

„Düfte sind Liebeserklärungen der Natur“

Der Geruchssinn auf der Überholspur / Duftcocktail Mensch / Pheromonparfüms

Als chemische Antenne stellt der Geruchssinn Millionen Jahre lang die wichtigste Informationsquelle über die Umwelt dar und garantierte das Überleben der Art.

Mit zunehmender Intellektualisierung geriet die Nase immer mehr in Misskredit. Man fand den Geruchssinn allzu primitiv und wand sich den vermeintlich klügeren Augen und Ohren zu.

Seit Aristoteles und Platon waren sich auch die Wissenschaftler lange Zeit einig, dass der Geruchssinn zu den sogenannten niederen Sinnen zählt.

„Wer seine Sinneseindrücke mit der Schnauze am Boden sammelt, kann nicht über viel Geist verfügen.“

Für den Mensch spricht, dass er sich das Kriechen auf allen vieren abgewöhnt hat und die Nase inzwischen weiter oben trägt.

Dem Geruchssinn, unserm ältesten Sinn wird nun wieder mehr Aufmerksamkeit geschenkt.

Im Jahr 1991 fanden Forscher die Genfamilie der Riechrezeptoren und erhielten dafür 2004 den Nobelpreis für Medizin. Diese Entdeckung revolutionierte die Bedeutung der Nase. Inzwischen fand man Riechrezeptoren in unzähligen Körpergeweben und wie diese auf diverse Düfte reagieren. Die Forschung geht in die Richtung, wie in sehr ferner Zukunft Düfte als therapeutische Optionen zur Behandeln von Erkrankungen dienen könnten. Man weiß inzwischen auch, dass sich der Duft des Waldes positiv auf unser Immunsystem auswirkt und man geht Fragen nach, wie etwa der Regen oder das Meer riecht. Der Geruch der Meeresbrise wurde gerade vergangenes Wochenende in einem Artikel der Salzburger Nachrichten beschrieben. Im Fall von Regenduft und Meeresaroma sind jeweils Mikroorganismen für das jeweilige Duftbouquet verantwortlich. Genaugenommen sind es Abbauprodukte, die bei der Arbeit der Mikroorganismen entstehen.

Wie riecht der Mensch?

Auch hier sind Mikroorganismen beteiligt, die zum ganz individuellen Duft des Menschen beitragen. Der Duftmix, der einen Menschen umgibt setzt sich aus dessen Körpergerüchen und den sogenannten Beigerüchen, die aus Essen, Kleidung und Umgebung stammen, zusammen.

Der eigentliche Körpergeruch wird in den Schweißdrüsen produziert. Man unterscheidet zwei Arten von Schweißdrüsen. Die kleinen ekkrinen Schweißdrüsen sind über den ganzen Körper verteilt und dienen den überhitzten Körper durch Verdunstung abzukühlen. Die großen apokrinen Schweißdrüsen, die vorwiegend Fette absondern werden hingegen bei emotionalen Reizen aktiv. Sie sind 3-5 mm groß, liegen in den behaarten Hautregionen und werden auch als Duftdrüsen bezeichnet. Wie ein Schlauch münden sie in den Haarfollikeln, wo sie ein zähflüssiges, öliges Sekret absondern. Die Schweißbildung dieser apokrinen Schweißdrüsen wird, wie auch die Talgdrüsen durch Sexualhormone gesteuert.

Frischer Schweiß ist nahezu geruchlos und beginnt erst dann zu riechen, wenn die langkettigen Fettsäuren von Bakterien zu der stinkenden Buttersäure und der beißenden Ameisensäure abgebaut werden.

Dieser typische Schweißgeruch macht jedoch nur einen Teil unseres Körpergeruches aus. Am individuellen Geruch jedes Menschen ist unser Immunsystem wesentlich beteiligt. Jede einzelne Zelle unseres Körpers ist mit dem exakt gleichen Muster von Eiweißen markiert, das spezifisch für eine Person ist. Wenn die Zellen zerfallen, gelangen Abbauprodukte aus den Eiweißen auch in die Schweißdrüsen, mischen sich mit dem Schweiß und werden so ausgeschieden. Der daraus resultierende Eigengeruch macht jeden Menschen so unverwechselbar, wie sein Fingerabdruck.

Pheromone

Eine weitere Duftkomponente bilden die Pheromone, die gezielt freigesetzten chemischen

Signalstoffe zur Übermittlung von Duftbotschaften.

Als Pheromone werden eigentlich die Sexuallockstoffe im Tierreich bezeichnet. Auch die Pflanzenwelt nutzt sie zur Duftkommunikation und beim Menschen sprechen wir korrekterweise von Chemosignalen. Diese Moleküle, die beim Menschen wahrscheinlich in den Schweißdrüsen aus Hormonen gebildet werden, wirken im Femtogrammbereich (1 Milliardstel von einem Millionstel Gramm). Auch wenn unser Bewusstsein diese minimale Konzentration an Duft nicht als Geruch wahrnimmt, wirken diese Lockstoffe auch beim Menschen.

Parfüms

Pheromone in den Parfüms werden von der Werbung ausgeschaltet. Da ist die Sprache von umwerfenden Sexappeal und dramatischen Verhaltensänderungen.

Die Versprechungen entbehren oftmals jeglicher Grundlage und viele Untersuchungsergebnisse sind zu bezweifeln. Die Konzentration in Versuchen ist um ein Vielfaches höher als in der Realität und oft werden Wirkungen suggeriert, die nur in der Tierwelt aber noch lang nicht beim Menschen nachgewiesen wurden. Hinzu kommt, dass viele Studien von kommerziellen Interessen geprägt sind. Doch auch die meisten „normalen“ Parfüms enthalten Pheromone. Nicht nur tierische Duftstoffe wie Moschus und Zibet. Auch Einzelkomponenten aus dem Duftcocktail der menschlichen Körperausdünstungen werden in Parfüms gemischt.

Diese chemischen Verbindungen nennen sich gamma-Lactone und man findet sie im Achselweiß und auf der Kopfhaut. Gamma-Lactone sind aber auch natürliche Bestandteile von Fruchtaromen und Blütendüften.

Wir riechen also ähnlich, wie Orange oder Rose! Es ist alles nur eine Frage der Zusammensetzung und vor allem der Konzentration.

(u.a. Auszüge aus: Niemand riecht so gut, wie du von Hanns Hatt und Regine Dee)

Aromaworkshops

Nach der coronabedingten und der sommerlichen Pause starte ich im Herbst wieder mit den Aromaworkshops.

Weitere Details wie Ort und Zeit finden Sie auf meiner Homepage www.aromapraxis.eu

Gestärkt in den Herbst |

am Donnerstag, den 1. Oktober 2020

Bakterien und Viren in den Griff bekommen
Immunsystem stärken
Stimmung und Wohlbefinden verbessern
Nerven beruhigen und stärken
Konzentration steigern

Räucherworkshop | am Freitag, den 20. November 2020

Der uralte Brauch des Räucherns vor und um Weihnachten lebt wieder auf. Räuchern ist die älteste Form der Aromatherapie. Das Verbrennen von Hölzern, Kräutern und Harzen dient dem Schutz und der Reinigung und damit dem Erhalt der Gesundheit dem Heilen von Krankheiten und der spirituellen Weiterentwicklung.

Geschenkeuropa | am Donnerstag, den 10. Dezember 2020

Beschenke dich selbst oder deine Lieben zu Weihnachten mit Pflege- und Wohlfühlprodukte verfeinert durch den Duft ätherischer Öle. Neue und bekannte Rezepturen warten auf dich.

